



In der neuen Legislaturperiode stehen wichtige Aufgaben an: Zentral ist der Klimaschutz mit gelingender Dekarbonisierung der Wirtschaft und Energiewende – eine wirklich herausfordernde Transformation, wenn zugleich die Unternehmensgrundlagen am Standort Deutschland im internationalen Wettbewerb fortgeführt bzw. gestärkt werden sollen.

Herausforderungen faktenbasiert angehen

Das bewegte Jahr 2021 geht auf die Zielgerade. Mit Blick auf die neuen Konstellationen auf Bundesebene plädiert die Branche für Planbarkeit und einen lösungsorientierten, sachlichen Dialog. Ein Ausblick von wafg-Präsidentin Barbara Körner.

>> Beim Verfassen des Beitrags Mitte November war die neue Bundesregierung noch nicht im Amt. Aber es steht fest: Die politische Landschaft hat sich nach der Bundestagswahl verändert. Dabei werden sich das Parlament und die zukünftige Bundesregierung – wie selten zuvor bereits bei Beginn einer Legislatur absehbar – sehr grundlegenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen stellen müssen.

In der kommenden Legislaturperiode werden die Themenfelder Ernährungs- und Verbraucherpolitik sowie Umwelt- und Verpackungspolitik weiterhin auf der Agenda stehen. Hinzu treten jedoch weitere elementare Herausforderungen: Die große Aufgabe unserer Zeit ist, die Rahmenbedingungen für die Transformation der Wirtschaft zur Erreichung der Klimaziele belastbar und sachgerecht zu gestalten. Zumal disruptive Eingriffe leicht ungewollte

Effekte mit Blick auf andere Nachhaltigkeitsaufgaben befördern können. Von den Auswirkungen auf die betroffenen Unternehmen ganz zu schweigen, vor allem da die Ernährungswirtschaft und unsere Unternehmen überwiegend mittelständisch geprägt sind. Diese Herausforderungen treffen uns, obwohl die Folgen der Coronalage noch nicht überall überwunden sind. Viele Partner in Gastronomie, Hotellerie und Kultur- und Ver-

anstaltungsbranche waren und sind hier wirtschaftlich besonders betroffen. Das bleibt nicht ohne Einfluss auf (Mitglieds-)Unternehmen der AfG-Branche, die die zum Teil dramatische Entwicklung über den Einzelhandel nicht kompensieren konnten. Gerade im Wissen um diese Ausgangslage setzen wir weiterhin auf den fachlichen Austausch und tragfähige Lösungen. In den vergangenen Legislaturen haben wir gezeigt, dass die Mitgliedsunternehmen unserer Vereinigung und wir bereit sind, dazu aktive Beiträge zu leisten. Und was wir in Aussicht gestellt haben, das haben wir gehalten. Konkrete Beispiele sind die Kennzeichnunginitiative zur erweiterten Kennzeichnung bei bepfandeten Einweg-Getränkeverpackungen, die zu einer deutlich verbesserten Information der Verbraucherinnen und Verbraucher und mehr Transparenz über die zusätzlichen Informationen beiträgt. Weiterhin werden wir uns für die Versachlichung der Debatte um Getränkeverpackungen stark machen. Gerade in Deutschland steht unser Sektor für funktionierende Pfandsysteme und (Material-)Kreisläufe. Statt überkommener Schwarz-Weiß-Betrachtungen gilt es, diese gut funktionierenden Systeme noch weiter zu optimieren. Die Branche leistet zudem – und das über das gesamte Portfolio – einen wichtigen Beitrag zur Kalorienreduktion, konkret insbesondere über



Barbara Körner, wafg-Präsidentin
bkoerner@wafg.de

den Branchenbeitrag zur Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie. Es mag zum Rollenverständnis anderer gehören, mit simplifizierenden Forderungen aufzutreten. Wir sind überzeugt: Gerade im Ernährungsbereich bedarf es ganzheitlicher Ansätze, welche die Lebensrealitäten und die Vielzahl von relevanten Faktoren über die Ernährung bzw. die Diskussion zu einzelnen Nährstoffen hinaus berücksichtigen. Komplexe Aufgaben bedürfen guter Lösungen. Dafür treten wir im Dialog mit Politik, Öffentlichkeit und anderen Wirtschaftsstufen ein. Und in dieser Zielsetzung freuen wir uns auf den offenen Dialog mit dem Parlament.

Kennzahlen der Branche

Über 26.000 Beschäftigte sind für die erfassten Unternehmen der Branche (mit mehr als 20 Beschäftigten) in Deutschland tätig. Diese produzierten 2020 rund 23,5 Milliarden Liter alkoholfreie Getränke.

173 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten werden für die Erfrischungsgetränke- und Mineralbrunnen-Branche in Deutschland statistisch erfasst – hinzu kommen zahlreiche kleinere Unternehmen und Start-ups.

10,1 Milliarden Liter Erfrischungsgetränke haben die Unternehmen der Branche in Deutschland im Jahr 2020 hergestellt. Die wertmäßige Produktion betrug im selben Jahr insgesamt 4,4 Milliarden Euro.

Leitsätze – wie geht es weiter

Vor kurzem wurde durch die Deutsche Lebensmittelbuch-Kommission (DLMBK) der Öffentlichkeit ein aktualisierter Sachstandsbericht für den Fachausschuss „Getränke“ vorgelegt. Dieser umfasst den Stand und einen Ausblick auf die Beratungen zur Fortschreibung der Leitsätze für Erfrischungsgetränke. Im weiteren Verfahren werden die Ergebnisse aus den intensiven Diskussionen im Fachausschuss für die weitere Beratung in einer Plenarsitzung der DLMBK vorbereitet. Dies ist zum Jahresende geplant. Gegenüber den Leitsatzentwürfen sind noch Änderungen möglich. Nach Erörterung und Beschlussfassung im Plenum findet vor Veröffentlichung der Leitsätze eine rechtliche Prüfung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) statt (vgl. weiterführend www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelkennzeichnung/deutsche-lebensmittelbuch-kommission/fachausschuss-getraenke-sachstandsbericht.html).

Kontakt

Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V. (wafg)

Telefon:
+ 49 (0) 30 / 259258-0

E-Mail:
mail@wafg.de

Internet:
www.wafg.de